

Nachhaltigkeitsmonitoring der Stadt Zürich

Kurzfassung 2016

Hinweise zur Kurzfassung

Das Nachhaltigkeitsmonitoring ist als Website konzipiert, es wird nur in elektronischer Form veröffentlicht (www.stadt-zuerich.ch/nachhaltigkeitsmonitoring). Die Kurzfassung beinhaltet die Diagramme zu den 22 Indikatoren und zu den Städtevergleichen sowie jeweils eine zentrale Aussage. Das Fazit ist nur in aller Kürze wiedergegeben. Es fehlen die genauen Definitionen und Quellenangaben zu den Indikatoren sowie die detaillierten Interpretationen der Diagramme. **Alle weitergehenden Informationen finden sich auf der Website.** Dort sind insbesondere auch zahlreiche Beispiele aufgeführt, die zeigen, was die Stadt Zürich für eine nachhaltige Entwicklung tut.

Inhalt

Zürich nachhaltig – heute und morgen	4
Bevölkerungsentwicklung	5
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	6
1 Wirtschaftsstandort	7
2 Arbeitsstandort	8
3 Arbeitslosigkeit	9
4 Finanzkraft	10
5 Öffentlicher Finanzhaushalt	11
6 Materieller Wohlstand	12
7 Wohnen	13
Ökologische Verantwortung	14
8 Klimaschutz	15
9 Energie	16
10 Mobilität	17
11 Stoffflüsse	18
12 Luftqualität	19
13 Lärm	20
14 Natur und Landschaft	21
Gesellschaftliche Solidarität	22
15 Lebensqualität	23
16 Soziale Sicherung	24
17 Sicherheit	25
18 Chancengleichheit für Frau und Mann	26
19 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	27
20 Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	28
21 Integration der ausländischen Bevölkerung	29
22 Überregionale Solidarität	30
Fazit - wo steht die Stadt Zürich heute?	31

Zürich nachhaltig – heute und morgen

Bevölkerung «Nachhaltigkeit» ist ein übergeordnetes Ziel der städtischen Politik. Der Stadtrat hat den Weg in die Zukunft in den «Strategien Zürich 2035» skizziert. In wichtigen Bereichen hat er hohe Ziele für eine nachhaltige Entwicklung gesteckt. Um diese zu erreichen, will die Stadt auf dem eingeschlagenen Weg konsequent vorgehen. Dazu gehört auch, dass sie regelmässig überprüft, was bereits erreicht wurde.

Aber wie lässt sich das messen? Wie misst man überhaupt eine nachhaltige oder nicht nachhaltige Entwicklung? Einleuchtend ist, dass dazu nicht ein einzelner Indikator ausreicht. Klar ist auch, dass es dabei nicht nur um Ökologie geht. Die Stadt Zürich hat 22 Indikatoren definiert, die ihr mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung wichtig sind und die sie über die Zeit verfolgt. Wo dies möglich ist, bilden die Indikatoren die Entwicklung der letzten zwanzig Jahre ab. Zudem erlauben Städtevergleiche – wo möglich – eine Positionierung Zürichs im Vergleich mit anderen Städten der Schweiz oder in Europa. Alle Daten sind ausführlich erläutert, und in allen Themenfeldern zeigt das Monitoring, mit welchen Projekten und Tätigkeiten die Stadtverwaltung sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.

Die Publikation ermöglicht Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Standortbestimmung. Dabei ist klar: Ein solches Monitoring kann niemals die ganze «Wahrheit» erfassen. Vielmehr reduziert es die Wirklichkeit auf wenige Aspekte. Die so verdichtete Gesamtschau zeigt aber, wo die Stadt auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung steht.

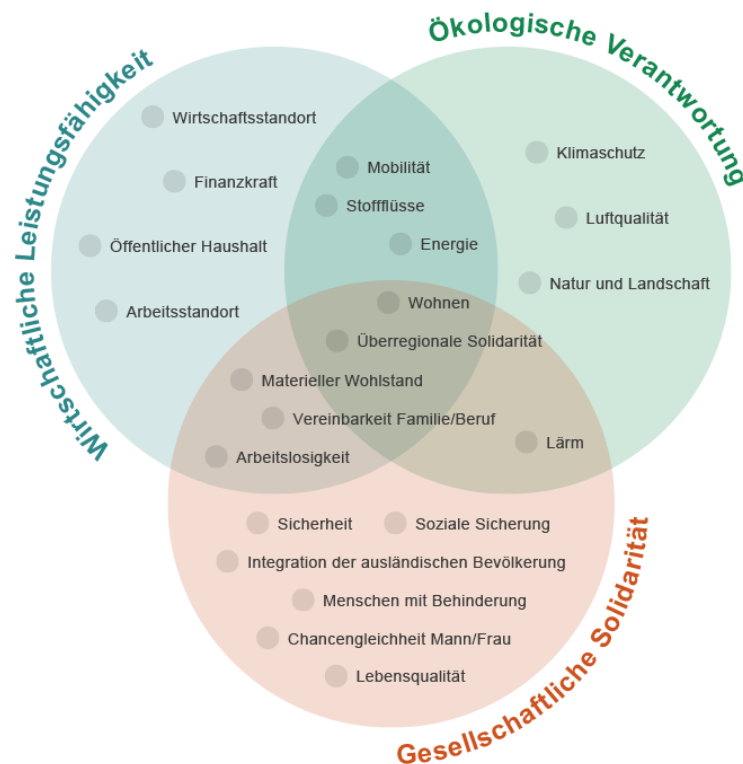


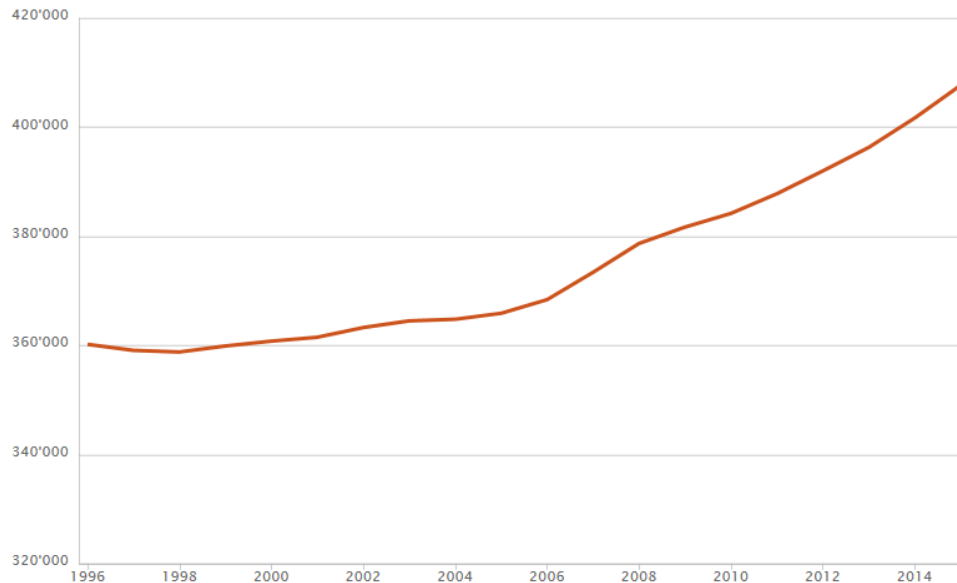
Abb.: Positionierung der 22 Themenfelder des Nachhaltigkeitsmonitorings in den drei Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Bevölkerungsentwicklung

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/bevoelkerungsentwicklung>

Bevölkerung

Wohnbevölkerung (nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff)



Quelle: Statistik Stadt Zürich

Die mittlere Wohnbevölkerung für das Jahr 2015 betrug 407 700 Personen. Gemäss Szenarien ist es gut möglich, dass künftig über 500 000 Personen in Zürich leben werden.

Viele der nachfolgend verwendeten Indikatoren werden auf die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Zürich bezogen. Der Verlauf der Bevölkerungsentwicklung ist deshalb für die Interpretation der nachfolgenden Diagramme wichtig.

Der Höchststand lag im Juli 1962 bei 445 314 Personen, bevor der Suburbanisierungsprozess einsetzte. Davon sind wir zwar noch ein gutes Stück entfernt. Aber die Stadt boomt – in den letzten 20 Jahren ist die Bevölkerung um rund 50 000 Personen gewachsen. Gemäss neusten Szenarienrechnungen von Statistik Stadt Zürich wird die ehemalige Höchstmarke in Zukunft deutlich überschritten. Als Folge der regen Bautätigkeit gehen die Szenarien davon aus, dass im Jahr 2030 zwischen 470 000 bis 520 000 Personen in Zürich leben werden. Gemäss kantonalen Vorgaben soll eine Entwicklung für mindestens 80 000 zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht werden.

Das Gesicht der Stadt hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten stark gewandelt. Nicht zuletzt auch als Folge von städtischen Investitionen und Aufwertungsmaßnahmen in den Quartieren sowie einer aktiven Wohnbautätigkeit seit Ende der 90er-Jahre. Der Bevölkerungsanstieg ist zu einem grossen Teil Folge der Zuwanderung, die zwei Drittel des Bevölkerungswachstums ausgemacht hat. Ein Drittel des Zuwachses rührt daher, dass mehr Geburten als Sterbefälle verzeichnet wurden. Die Anzahl Kinder hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

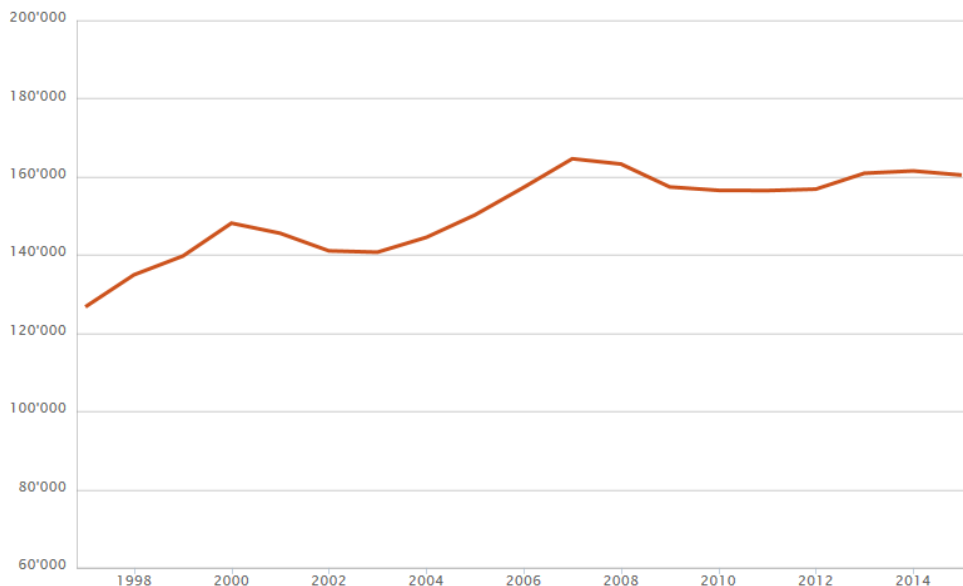
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

1 Wirtschaftsstandort

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/wirtschaftsstandort>

Nachhaltigkeitsindikator

Wertschöpfung: Wertschöpfung pro Kopf in der Stadt Zürich zu Preisen des Jahres 2000 in CHF



Quelle: Statistik Stadt Zürich (Für die Jahre 2014 und 2015 stehen erst provisorische Daten zur Verfügung.)

Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise (2008) hat sich die Wertschöpfung zwar etwas erholt, aber zu einem kräftigen Wachstum ist es seither nicht mehr gekommen. Ein Dämpfer war die Aufhebung der Wechselkursuntergrenze gegenüber dem Euro Anfang 2015.

Städtevergleich

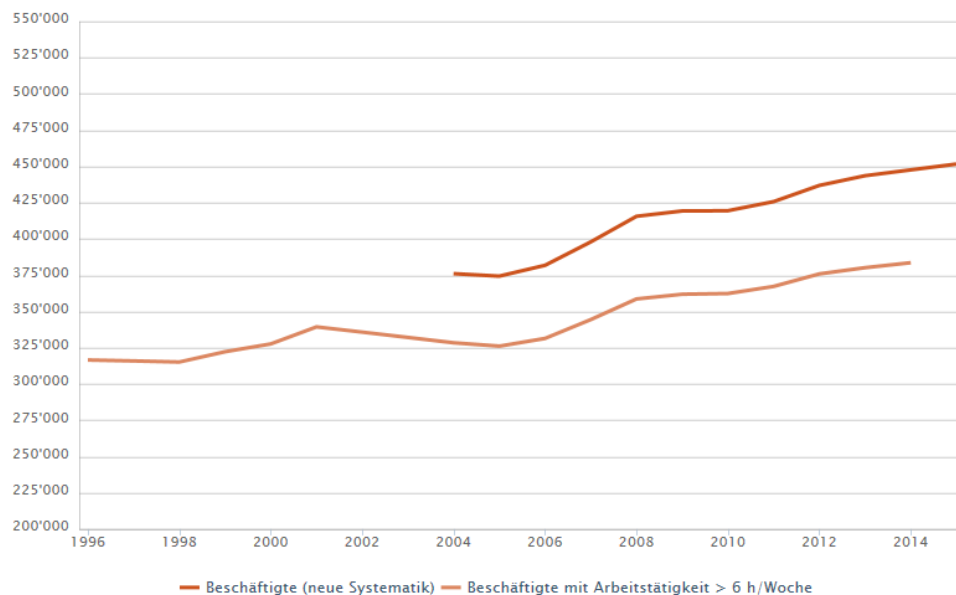
Der hier vorgesehene Städtevergleich zum Anteil Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sollte im Herbst 2017 mit aktuellen Daten vorliegen. Er wird vom Cercle Indicateurs übernommen. Die derzeit vorliegenden Daten sind nicht mehr aktuell und gehen zurück auf das Jahr 2011. Deshalb wurde darauf verzichtet, den Vergleich mit den alten Zahlen hier anzuführen.

2 Arbeitsstandort

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/arbeitsstandort>

Nachhaltigkeitsindikator

Arbeitsplätze: Beschäftigte in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6 h/Woche

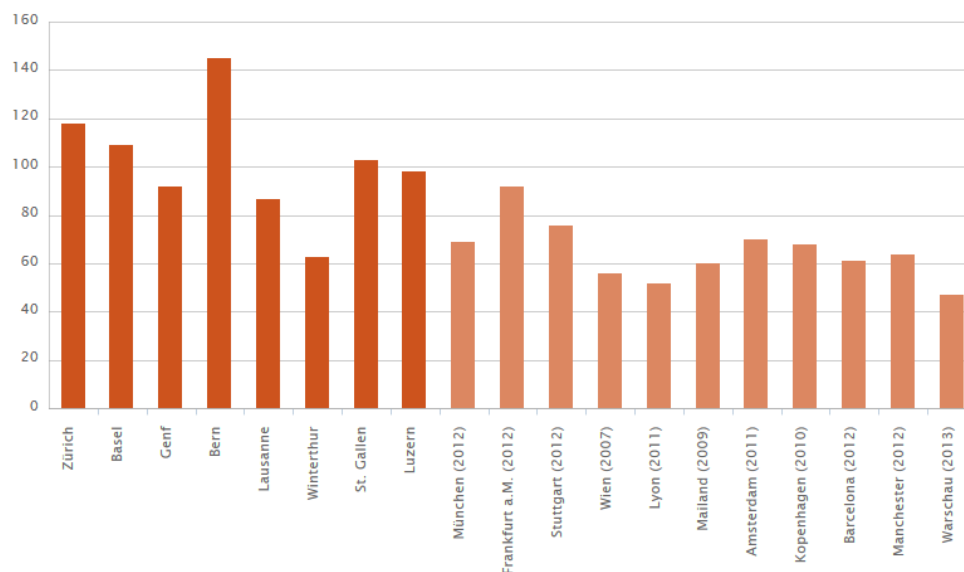


Quelle: Statistik Stadt Zürich (BESTA-Revision 2016: Definition «Beschäftigte» neu gemäss AHV.)

Die Zahl der Beschäftigten ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, seit 2005 sind über 77 000 neu dazugekommen. 2015 zählte die Stadt Zürich 451 800 Beschäftigte.

Städtevergleich

Beschäftigte pro 100 Einwohnende im Jahr 2013



Quelle: Urban Audit Eurostat-Datenbank

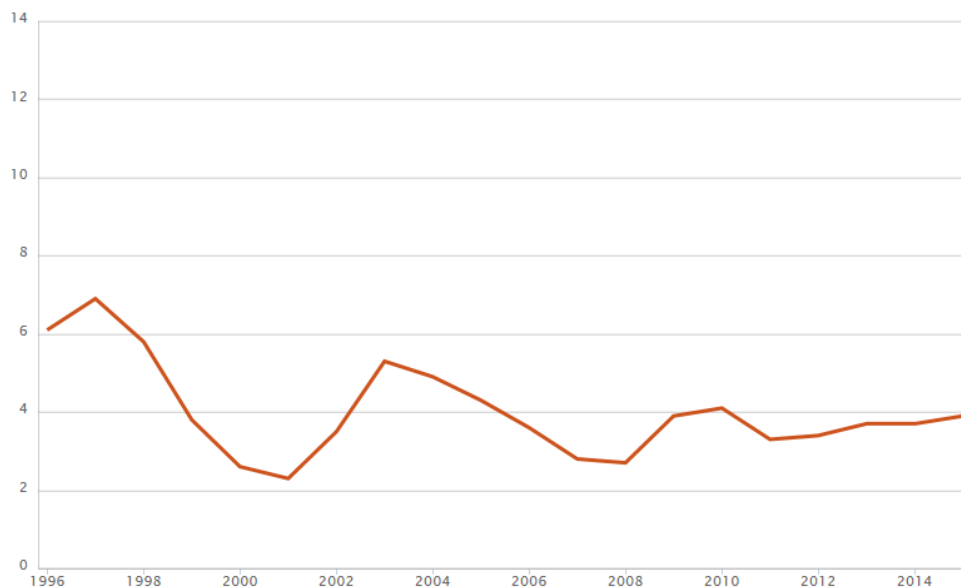
In der Stadt Zürich kommen auf 100 Einwohnende 118 Beschäftigte. Nur in der Stadt Bern mit einem Grossteil der Bundesverwaltung ist die Zahl der Arbeitsplätze im Verhältnis zur Wohnbevölkerung noch (deutlich) grösser.

3 Arbeitslosigkeit

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/arbeitslosigkeit>

Nachhaltigkeitsindikator

Arbeitslosenquote: Anteil der registrierten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen in Prozent

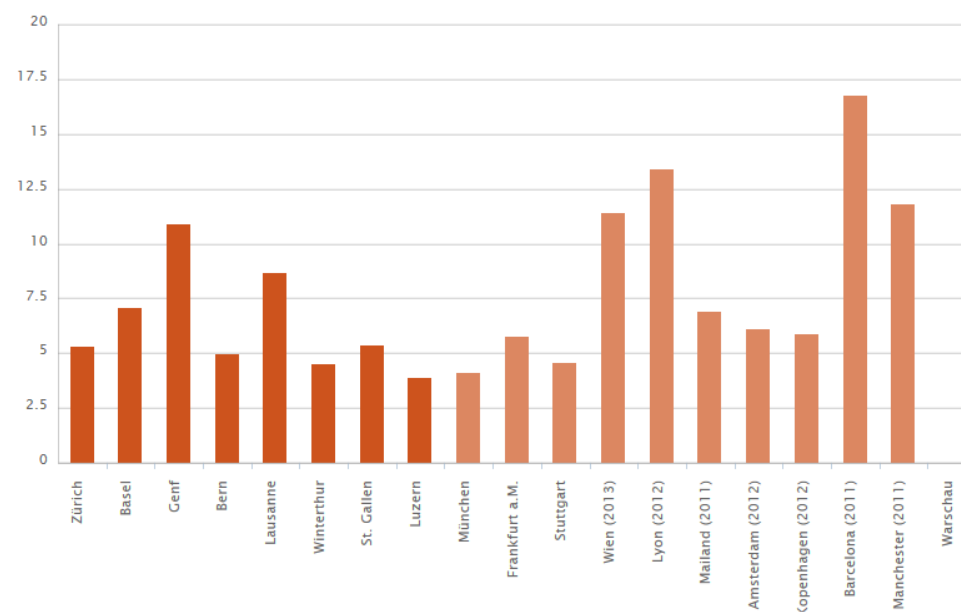


Quelle: Statistik Stadt Zürich (Bis 2009 basieren die Zahlen für die Erwerbspersonen auf der Volkszählung 2000, ab 2010 auf Daten der Strukturerhebung 2010, ab 2014 auf Daten der Strukturerhebungen 2012 bis 2014.)

Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Zürich lag 2015 bei 3,9 Prozent. Trotz Beschäftigungswachstum, ist die Arbeitslosigkeit nicht zurückgegangen.

Städtevergleich

Erwerbslosenquote (ILO) im Jahr 2014 in Prozent (CH-Städte Daten aus Strukturerhebung)



Quellen: Eurostat Urban Audit und Bundesamt für Statistik-Indikatorenset für Urban Audit (Keine Daten für Warschau)

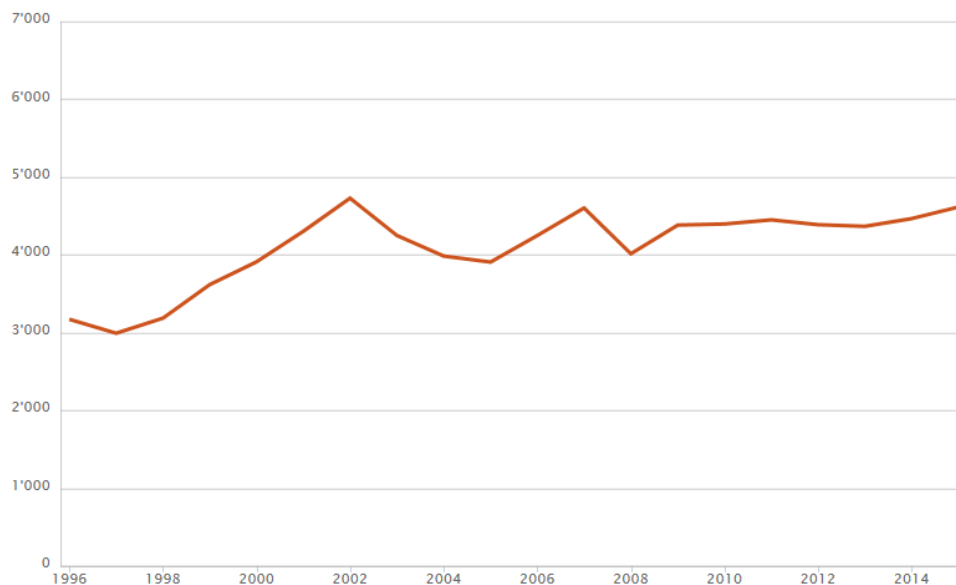
Die Unterschiede zwischen den Städten sind beträchtlich. Auch innerhalb der Schweiz sind regionale Unterschiede feststellbar. Die lateinische Schweiz ist stärker betroffen als die übrige Schweiz.

4 Finanzkraft

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/finanzkraft>

Nachhaltigkeitsindikator

Steuerkraft: Reale Steuerkraft in Zürich zu Preisen des Jahres 2000 in CHF pro EinwohnerIn

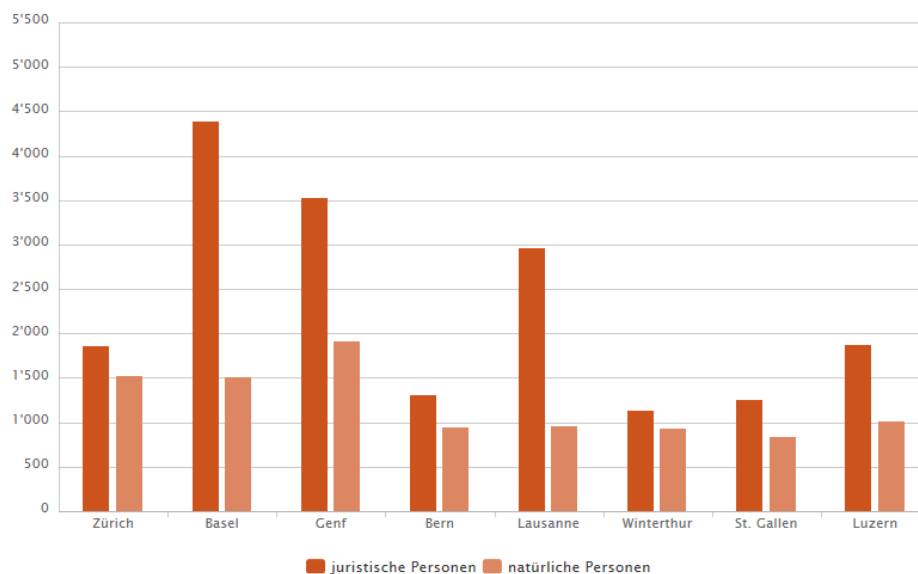


Quelle: Statistik Stadt Zürich

In den Jahren 2014 und 2015 war erstmals wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Zuvor blieb die Steuerkraft über mehrere Jahre im Bereich um die Fr. 4400.- pro Kopf.

Städtevergleich

Direkte Bundessteuern der juristischen und natürlichen Personen **im Jahr 2012** in CHF pro EinwohnerIn



Quelle: Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV

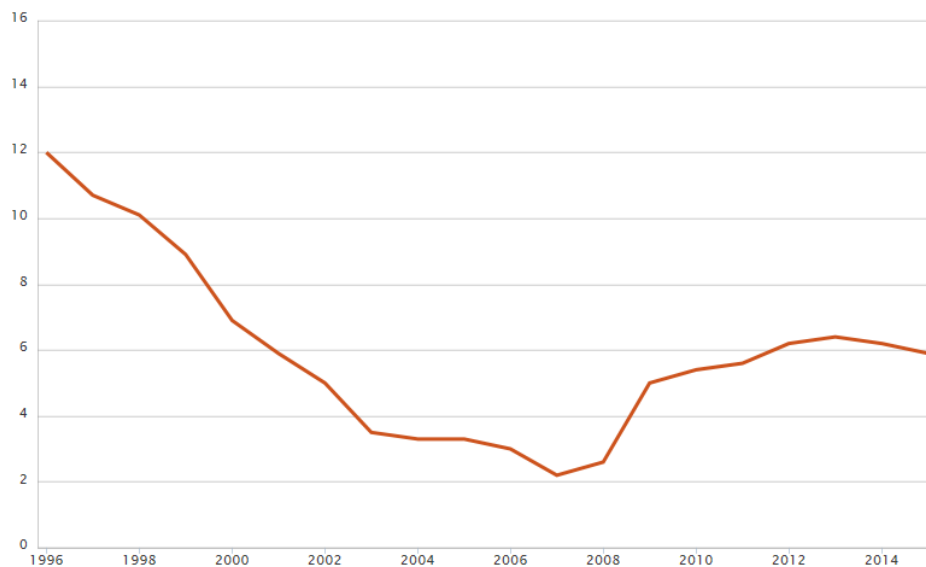
Im Vergleich der juristischen Personen lag die Kopfquote der Stadt Zürich 2012 deutlich tiefer als jene von Basel, Genf und Lausanne. Bei den natürlichen Personen weist die Stadt Zürich eine ähnlich hohe Kopfquote aus wie Basel.

5 Öffentlicher Finanzhaushalt

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/oeffentlicher-finanzhaushalt>

Nachhaltigkeitsindikator

Verschuldung des städtischen Haushalts: Nettoverschuldungsquote: Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung

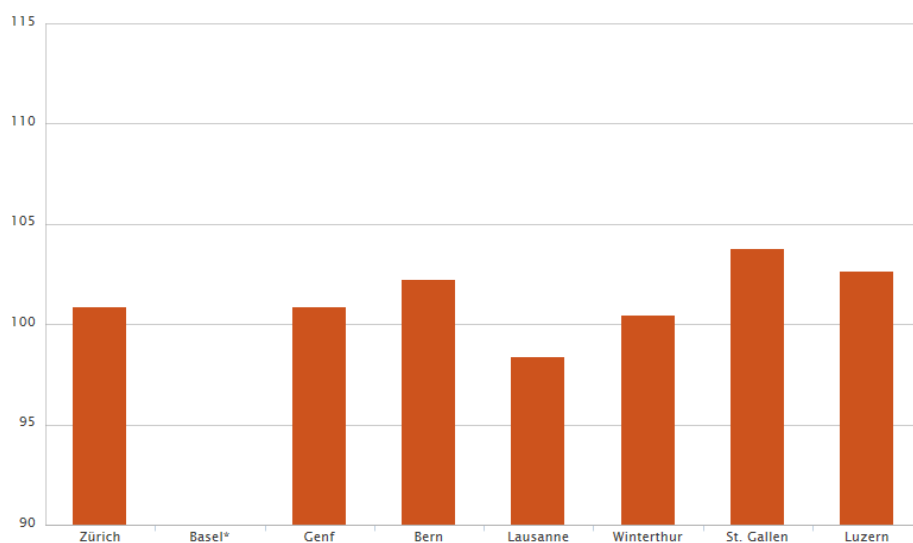


Quelle: Finanzverwaltung der Stadt Zürich (1996 basiert auf älterer Datenquelle für die Wertschöpfung.)

Die Nettoverschuldungsquote ist in den Jahren 2014 und 2015 erstmals wieder gesunken und lag Ende Jahr bei 5,9 Prozent. Nach dem Höchststand 1995 konnte die Verschuldung bis 2007 stark vermindert werden. Als Folge der Finanzkrise sowie aufgrund einer finanztechnischen Änderung stieg sie nach 2008 wieder stark an.

Städtevergleich

Kennzahl IDHEAP: Laufender Ertrag in % des laufenden Aufwandes (gleitender Mittelwert 2011 - 2013)



Quelle: IDHEAP, Jährlicher Kennzahlenbericht (*Für die Stadt Basel liegen keine Werte vor.)

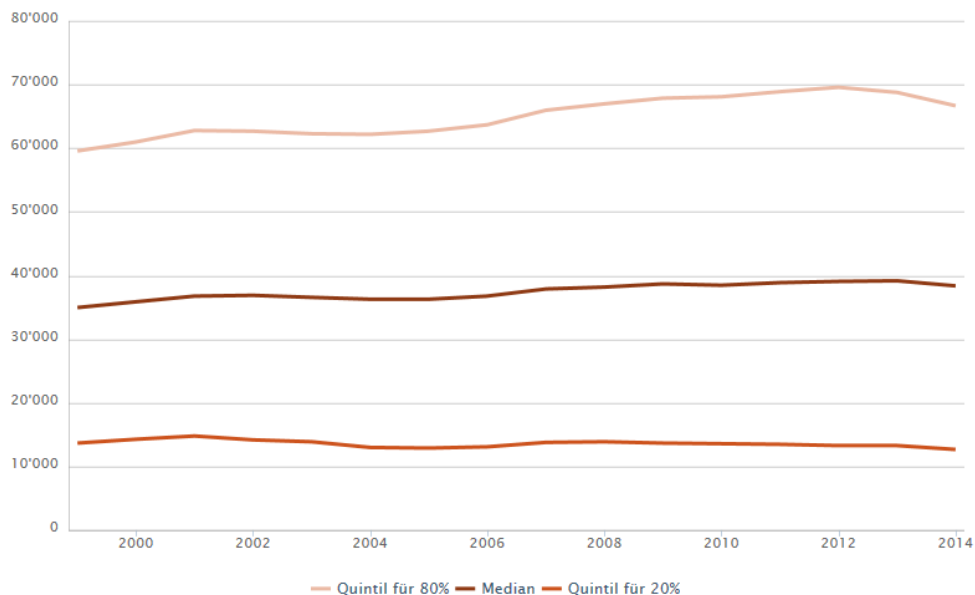
Die Stadt Zürich weist für die Deckung des Aufwandes im Berichtszeitraum einen Wert von knapp über 100% auf und liegt damit innerhalb der idealen Parameter.

6 Materielle Wohlstand

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/materieller-wohlstand>

Nachhaltigkeitsindikator

Einkommen der EinwohnerInnen: Steuerbares Einkommen pro Steuerpflichtige/n im Einzehtarif in CHF

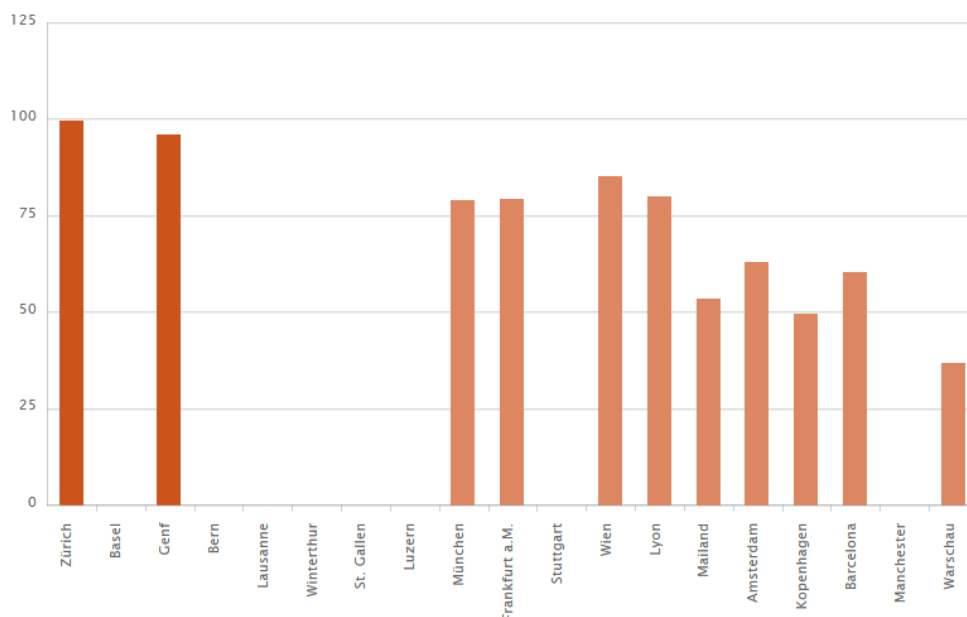


Quelle: Statistik Stadt Zürich (Provisorische Werte für 2014. Revisionen sind auch für 2013 und 2012 zu erwarten.)

Der Median der steuerbaren Einkommen von im Einzehtarif besteuerten Personen in der Stadt Zürich ist zwischen 1999 und 2012 um rund zwölf Prozent angestiegen. Er lag 2012 bei rund 39 100 Franken.

Städtevergleich

Kaufkraft 2015: Nettostundenlohn dividiert durch den Gesamtwarenkorb, inkl. Miete (Zürich = 100)



Quelle: Preise und Löhne. Ein Kaufkraftvergleich um die Welt, 2015, UBS (Im globalen UBS-Kaufkraftvergleich sind aus der Schweiz nur Zürich und Genf vertreten. Ebenfalls keine Angaben für Stuttgart und Manchester.)

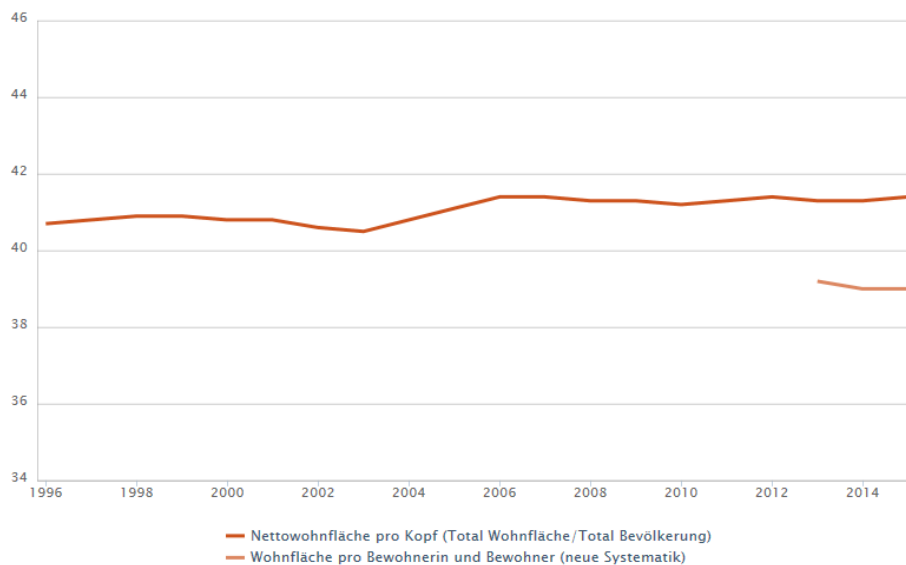
In Zürich ist die Binnenkaufkraft gemäss der Studie «Preise und Löhne» am höchsten, obwohl die Limmatstadt gleichzeitig auch eine der teuersten Städte weltweit ist.

7 Wohnen

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/wohnen>

Nachhaltigkeitsindikator

Wohnfläche: Nettowohnfläche in Quadratmeter pro EinwohnerIn

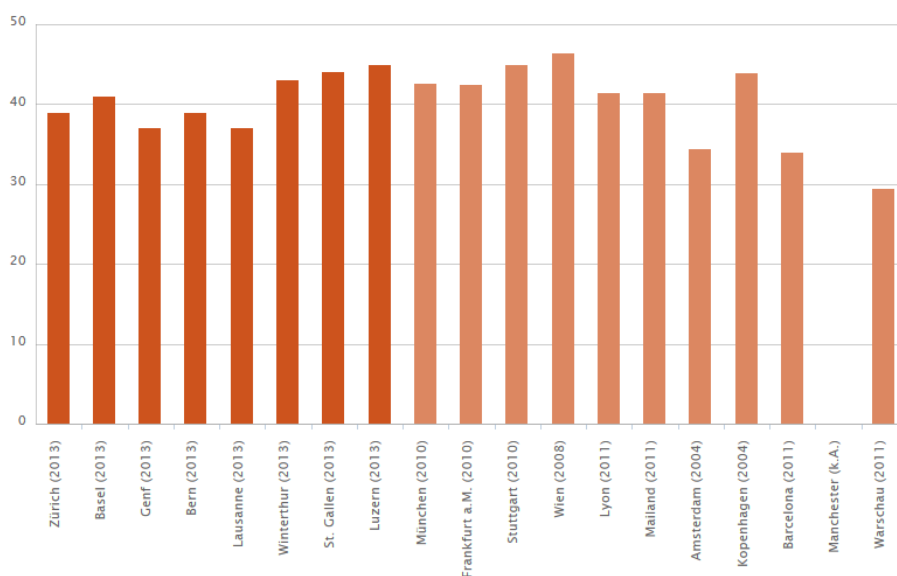


Quelle: Statistik Stadt Zürich (Ab 2002 Erhebung der Nettowohnfläche, vorangehende Jahre errechnet aus Bruttogeschossfläche. Ab 2013 grundlegender Systemwechsel in der Berechnungsart. Es resultieren etwas tiefere Werte (neue Linie).)

Der durchschnittliche individuelle Wohnflächenkonsum in der Stadt Zürich pendelt seit ungefähr zehn Jahren zwischen 41,2 m² und 41,4 m². Dies, nachdem er zuvor über Jahre stetig angestiegen ist. Werden nur die dauerhaft bewohnten Wohnungen betrachtet (neue Berechnungsart), liegt die mittlere Wohnfläche pro Kopf im Jahr 2015 bei 39,0 m².

Städtevergleich

Nettowohnfläche in m² pro EinwohnerIn 2013



Quelle: Urban Audit Eurostat-Datenbank

Im Vergleich mit den anderen grösseren Schweizer Städten liegt Zürich im Mittelfeld. Im internationalen Vergleich weisen die meisten Städte einen höheren Wohnflächenkonsum aus. Nur Amsterdam, Barcelona und Warschau liegen tiefer.

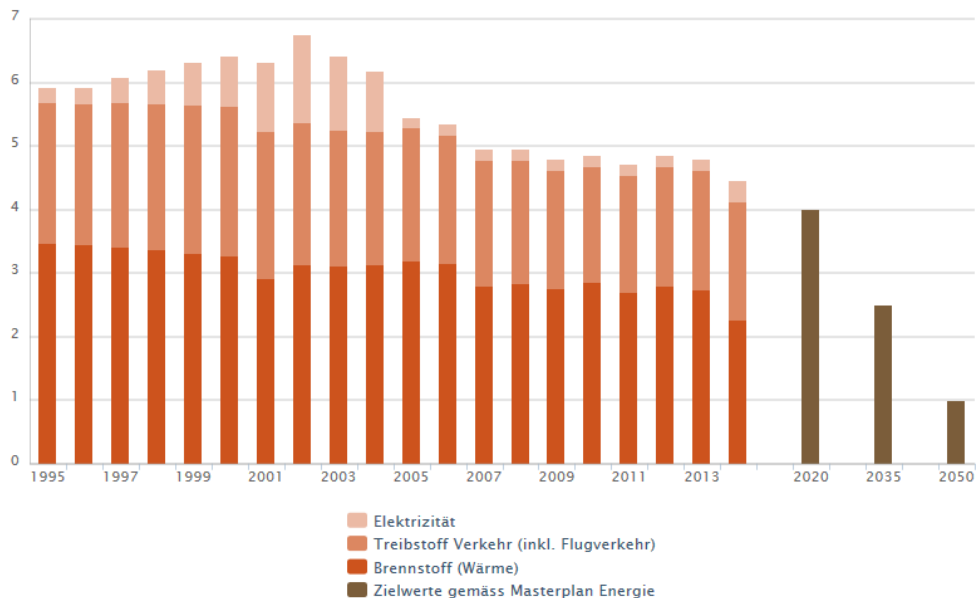
Ökologische Verantwortung

8 Klimaschutz

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/klimaschutz>

Nachhaltigkeitsindikator

Treibhausgasemissionen: Tonnen CO₂-Äquivalente pro Person und Jahr



Quelle: Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, Abteilung Energie und Nachhaltigkeit (Datenstand September 2015, ohne Klimakorrektur)

Die Treibhausgasemissionen gingen in der Stadt Zürich zwischen 1990 und 2014 deutlich zurück (von rund 6,2 Tonnen auf 4,7 Tonnen pro Person und Jahr). Nach 2007 hat sich der Abwärtstrend allerdings deutlich abgeschwächt.

Städtevergleich

Aufgrund der grossen Heterogenität der Städte sind Vergleiche im Bereich Klimaschutz und Energie schwierig. Die grundlegenden Charakteristiken der Städte variieren stark. Finanzmetropolen wie Zürich stehen Städten, die stärker von der Industrie geprägt sind gegenüber. Dem Vergleich von Energiebilanzen und CO₂-Bilanzen zwischen verschiedenen Städten und Regionen sind deshalb Grenzen gesetzt.

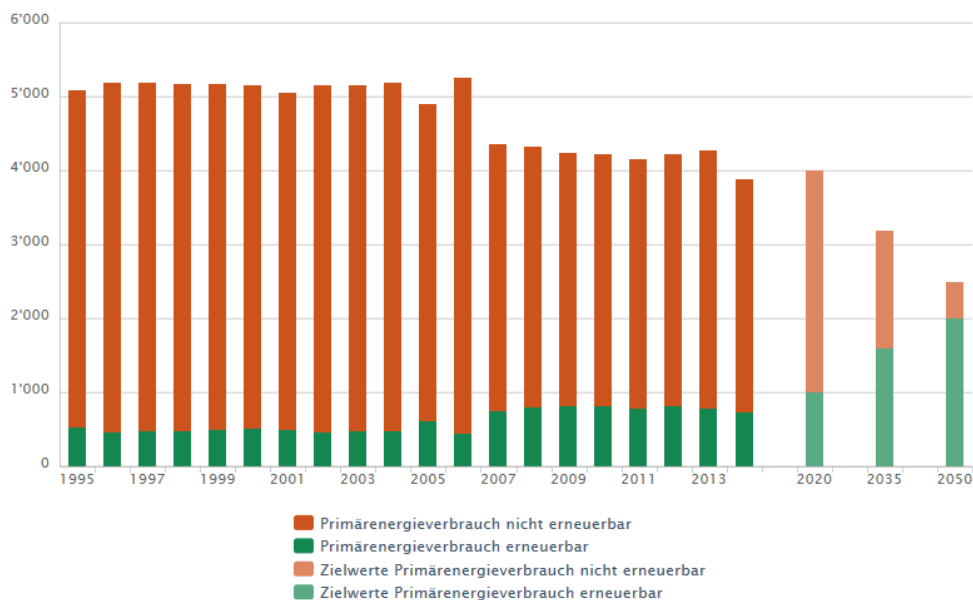
Die Stadt Zürich ist dennoch in verschiedenen internationalen Gremien vertreten, die sich auf die Offenlegung der Treibhausgasemissionen und der Energiebilanzen von Städten spezialisiert haben. Das beste Beispiel ist CDP Cities. Die Stadt Zürich ist seit einigen Jahren aktives Mitglied von CDP Cities, neben 500 weiteren Städten weltweit. CDP publiziert jährlich einen sehr umfangreichen Bericht zum Thema Klimaschutz in Zusammenhang mit Städten.

9 Energie

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/energie>

Nachhaltigkeitsindikator

Primärenergieverbrauch und erneuerbare Energie: Mittlere Primärenergiedauerleistung in Watt pro EinwohnerIn



Quelle: Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, Abteilung Energie und Nachhaltigkeit (Datenstand September 2015, ohne Klimakorrektur)

In der Stadt Zürich sank der Primärenergieverbrauch seit 1990 von etwa 5200 Watt auf rund 4200 Watt pro Einwohnerin und Einwohner (Mittel der letzten fünf Jahre). Im gleichen Zeitraum konnte der Anteil an erneuerbarer Energie von 11 Prozent auf 19 Prozent gesteigert werden.

Städtevergleich

Aufgrund der grossen Heterogenität der Städte sind Vergleiche im Bereich Klimaschutz und Energie schwierig. Die grundlegenden Charakteristiken der Städte variieren stark. Finanzmetropolen wie Zürich stehen Städten, die stärker von der Industrie geprägt sind gegenüber. Dem Vergleich von Energiebilanzen und CO₂-Bilanzen zwischen verschiedenen Städten und Regionen sind deshalb Grenzen gesetzt.

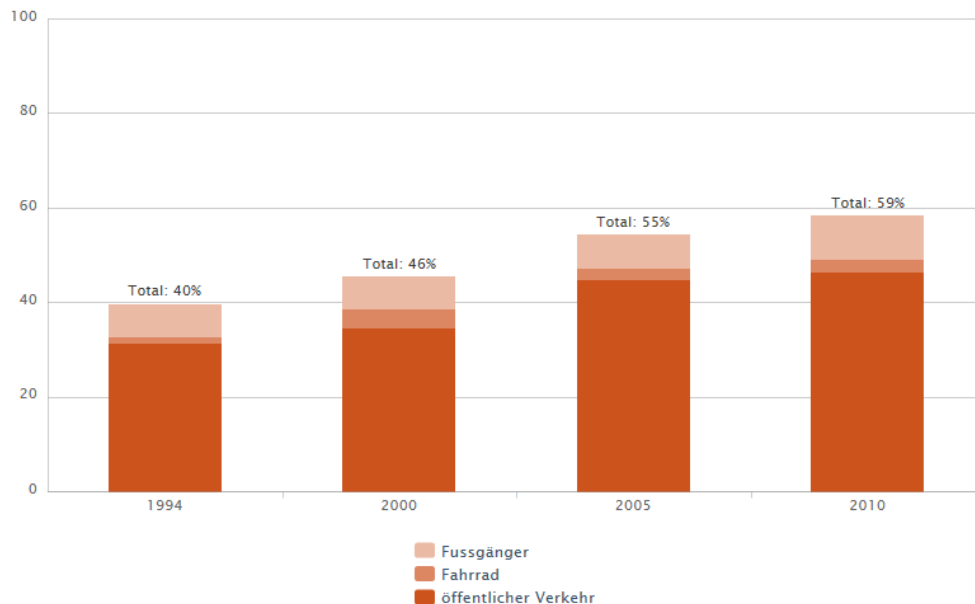
Die Stadt Zürich ist dennoch in verschiedenen internationalen Gremien vertreten, die sich auf die Offenlegung der Treibhausgasemissionen und der Energiebilanzen von Städten spezialisiert haben. Das beste Beispiel ist CDP Cities. Die Stadt Zürich ist seit einigen Jahren aktives Mitglied von CDP Cities, neben 500 weiteren Städten weltweit. CDP publiziert jährlich einen sehr umfangreichen Bericht zum Thema Klimaschutz in Zusammenhang mit Städten.

10 Mobilität

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/mobilitaet>

Nachhaltigkeitsindikator

Anteil umweltfreundliche Mobilität: Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel in Prozent am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen

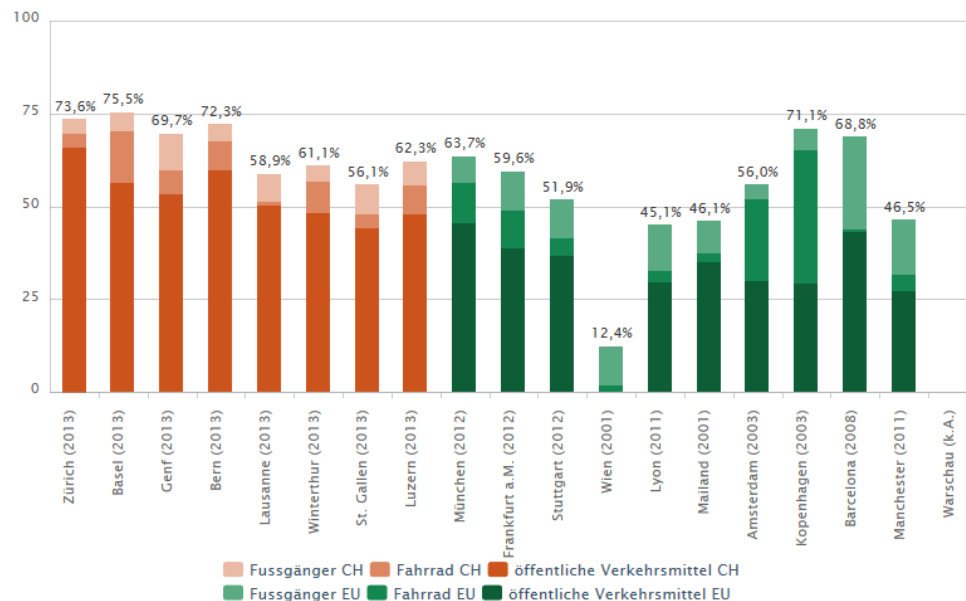


Quelle: Tiefbauamt der Stadt Zürich

Im Jahr 2010 haben die Zürcherinnen und Zürcher knapp 60 Prozent der zurückgelegten Distanzen mit der Bahn, mit Tram, Trolleybus und Autobus, zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt.

Städtevergleich

Personen mit Arbeitswegen zu Fuss, mit dem Fahrrad und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in %



Quelle: Urban Audit Eurostat-Datenbank

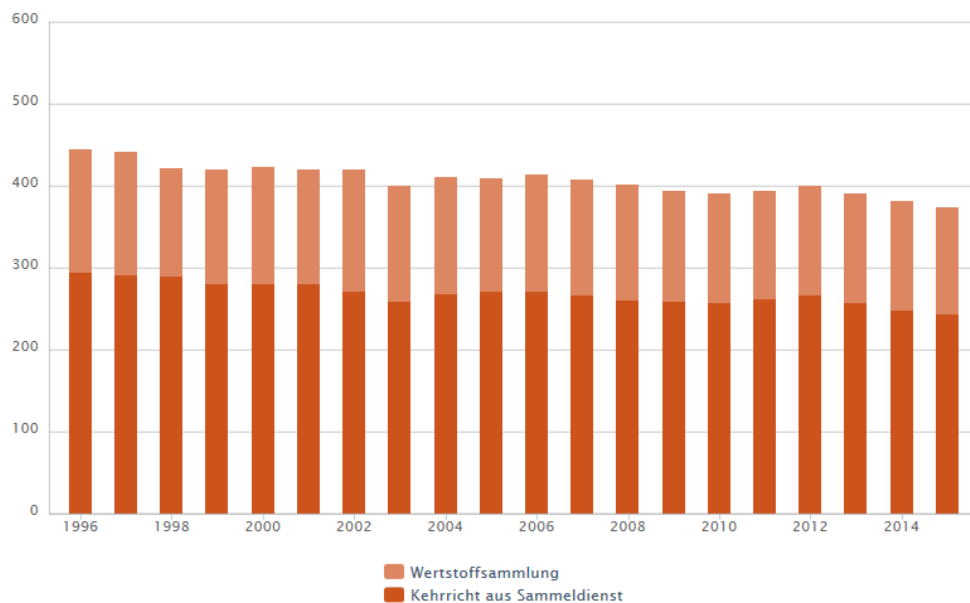
Zürich verfügt über einen sehr leistungsfähigen öffentlichen Verkehr. Der Weganteil von Velo- und Fussverkehr ist aber gering.

11 Stoffflüsse

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/stofffluesse>

Nachhaltigkeitsindikator

Siedlungsabfälle: Siedlungsabfälle in kg pro EinwohnerIn und Jahr

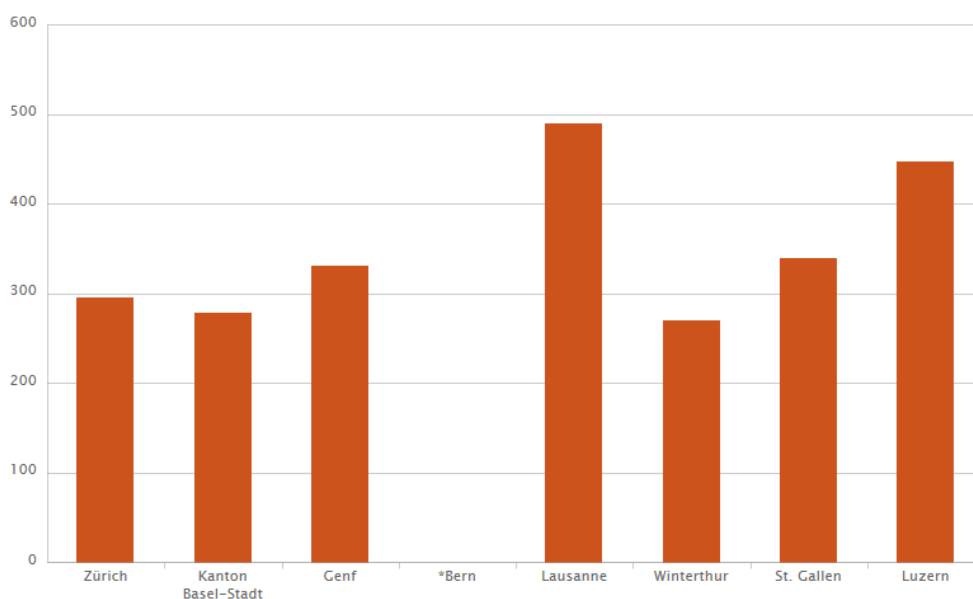


Quelle: Entsorgung & Recycling Zürich, ERZ

Die Menge der Siedlungsabfälle pro Kopf nahm in der Stadt Zürich in den letzten Jahren langsam, aber kontinuierlich ab. Die Recyclingquote liegt bei über 40 Prozent.

Städtevergleich

Abfallmenge in kg pro EinwohnerIn im Jahr 2011



Quelle: Cercle Indicateurs, Bundesamt für Statistik

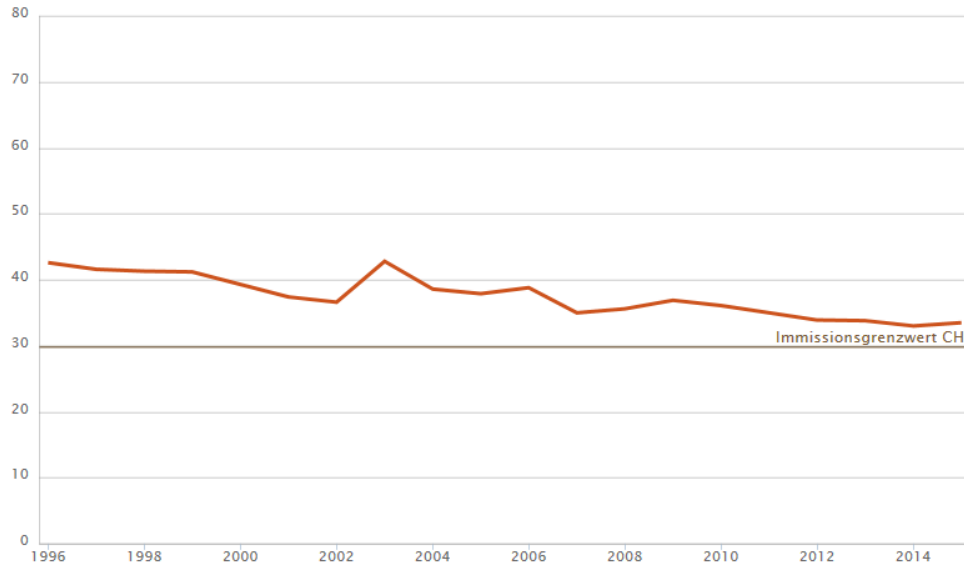
Zürich steht im Vergleich zwar gut da. Zu beachten ist aber, dass der Vergleich nur bedingt zulässig ist. Es fehlt eine einheitliche Regelung des Bundes, was, wie und wo genau gemessen wird.

12 Luftqualität

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/luftqualitaet>

Nachhaltigkeitsindikator

Stickstoffdioxid-Belastung: Jahresmittelwerte in Zürich in $\mu\text{g}/\text{m}^3$

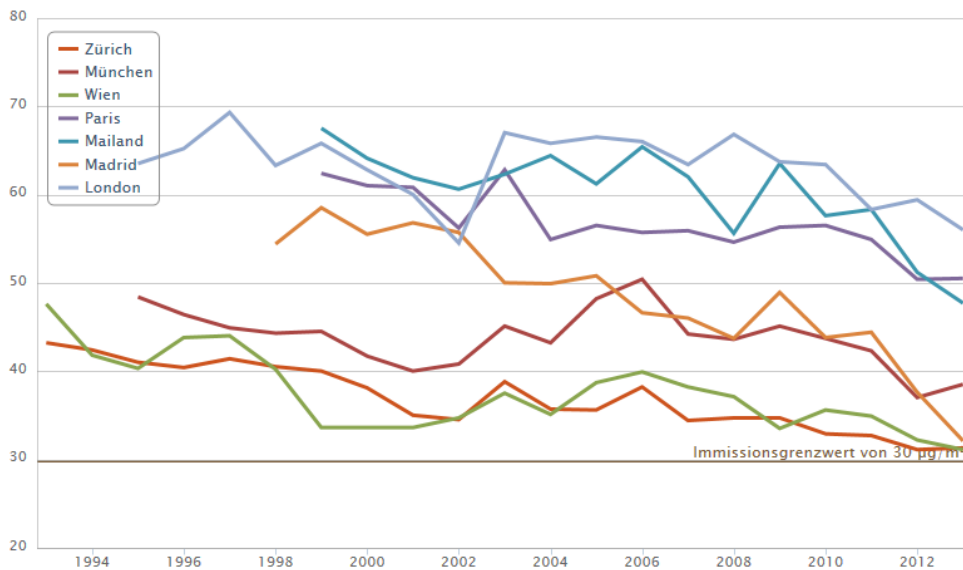


Quelle: Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)

Die Luftqualität in der Stadt Zürich hat sich seit den 80er-Jahren laufend verbessert. Die Belastung durch Stickstoffdioxid liegt jedoch weiterhin über dem Grenzwert der Luftreinhalteverordnung.

Städtevergleich

Stickstoffdioxid-Belastung (Jahresmittelwerte in $\mu\text{g}/\text{m}^3$)



Quelle: Abteilung Umwelt im UGZ; Daten basieren auf Euro Air Base (Urban Audit)

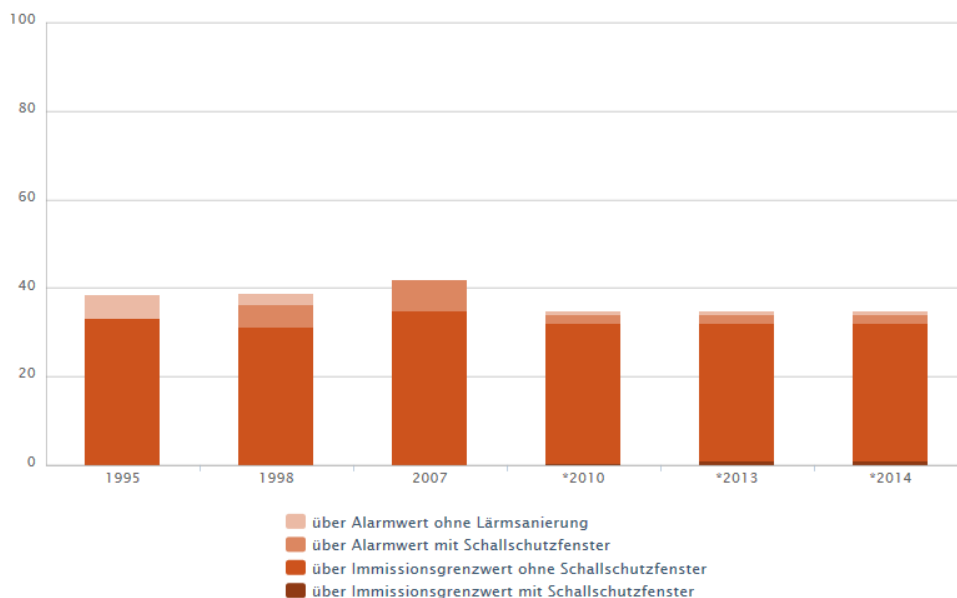
Der Vergleich mit anderen europäischen Städten zeigt, dass die Situation in Zürich gut ist. Der Indikator zeigt auch eindrücklich die positive Gesamtentwicklung der Luftqualität in der Stadt.

13 Lärm

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/laerm>

Nachhaltigkeitsindikator

Belastung durch Strassenverkehrslärm: Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung in Prozent



Quellen: Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, Lärmschutz und Tiefbauamt der Stadt Zürich, Verkehrsplanung (Mittels GIS-basiertem Lärmkataster, welcher die tatsächliche Lärmbelastung der einzelnen Gebäude berücksichtigt, wird ab 2010 die betroffene Wohnbevölkerung differenzierter als bisher ermittelt. Der Anteil der übermässig lärmbelasteten Bevölkerung ist vor allem aus diesem Grund kleiner geworden.)

In der Stadt Zürich lebten gemäss Modellrechnungen Ende 2014 rund 141 000 Personen bzw. 35 Prozent der Wohnbevölkerung an Strassen mit übermässigem Strassenverkehrslärm.

Städtevergleich

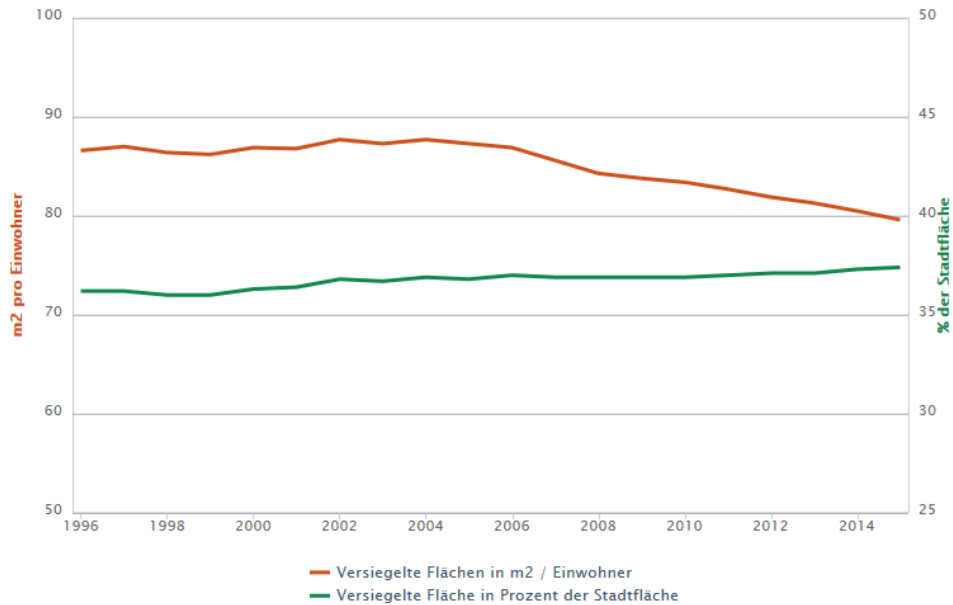
Ein internationaler Städtevergleich ist in diesem Bereich nicht machbar, da international unterschiedliche Gesetzgebungen und Sanierungsvorschriften existieren. National gelten zwar dieselben eidgenössischen Vorschriften, die Städte sind aber nicht vergleichbar aufgrund der Unterschiede in der Verkehrsführung und den Siedlungsstrukturen.

14 Natur und Landschaft

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/natur-und-landschaft>

Nachhaltigkeitsindikator

Versiegelte Fläche: m² pro EinwohnerIn / Anteil (%) der Stadtfläche

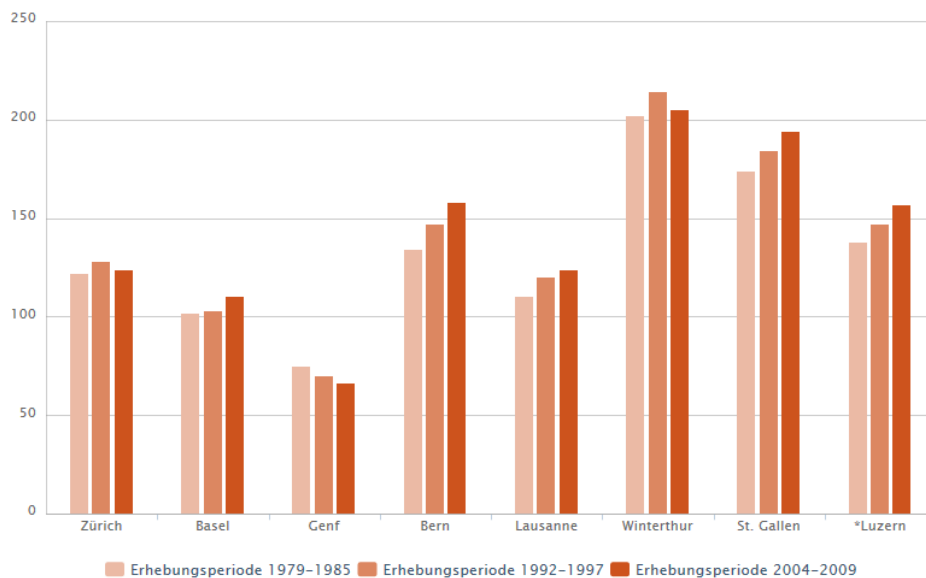


Quelle: Grün Stadt Zürich (ab 2002: GIS-gestützt; bis 2001 Arealstatistik des Bundes)

Rund 37 Prozent der Bodenfläche der Stadt Zürich ist versiegelt (Berechnung ohne Gewässerflächen). Die versiegelte Fläche pro Kopf hat aufgrund der stark steigenden Bevölkerungszahl deutlich abgenommen.

Städtevergleich

Überbaute Fläche pro Person in m² (Daten aus der Arealstatistik)



Quelle: Arealstatistik 1979/85, 1992/97, 2004/09: Entwicklung der Bodennutzung in den Gemeinden nach 10 Klassen. *Luzern nach heutigem Gebietsstand (d.h. Stand nach Fusion mit Littau)

Genf ist die mit Abstand dichteste Schweizer Stadt, gefolgt von Basel, Lausanne und Zürich. Nimmt die Bevölkerungszahl zu wie in Zürich oder Genf, steigt auch die städtische Dichte.

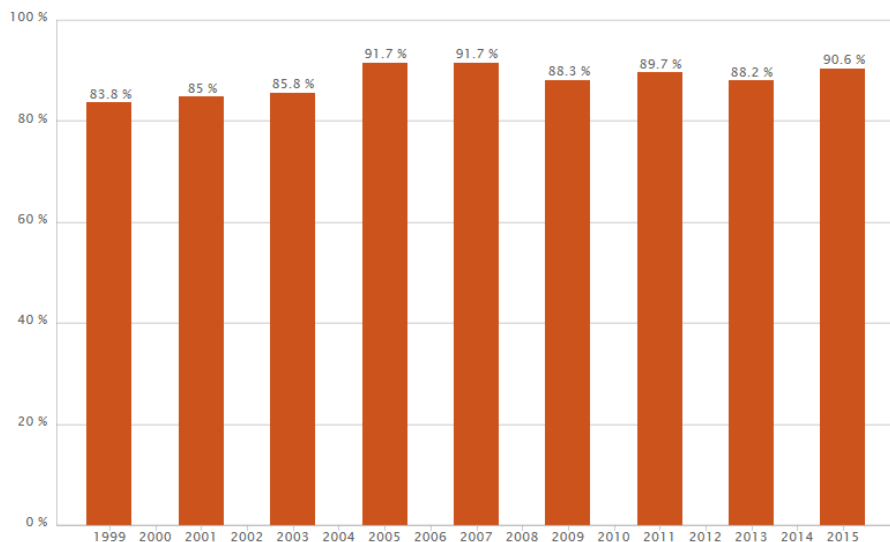
Gesellschaftliche Solidarität

15 Lebensqualität

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/lebensqualitaet>

Nachhaltigkeitsindikator

Zufriedenheit der Bevölkerung: mit Einrichtungen und Angeboten der Stadt Zürich



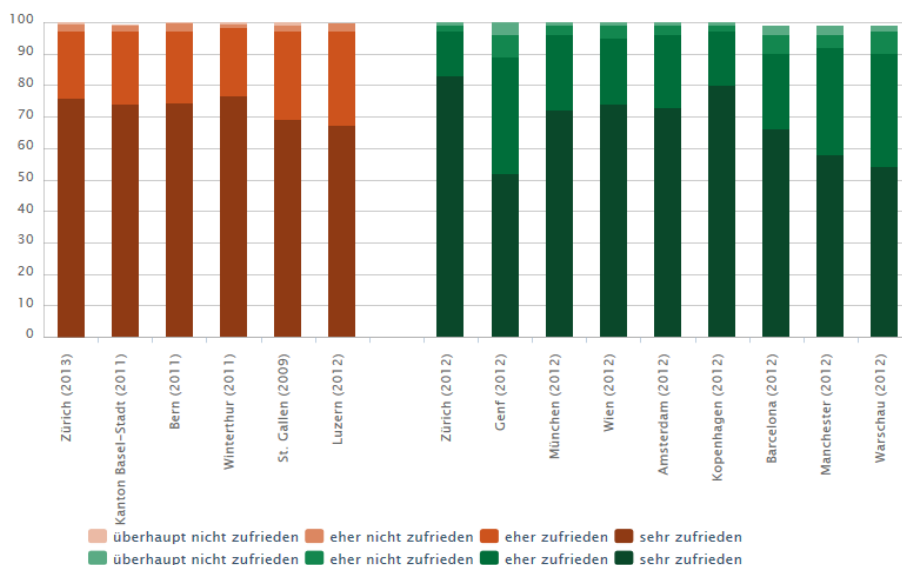
Quelle:

Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich, Stadtentwicklung Zürich

Im Jahr 2015 sind rund 91 Prozent der Bevölkerung mit den Angeboten und den öffentlichen Einrichtungen in Zürich zufrieden. Entscheidend für die etwas tieferen Werte gegenüber den Jahren 2005 und 2007 ist die deutlich geringere Zufriedenheit mit dem Wohnungsangebot.

Städtevergleich

Zufriedenheit mit dem Wohnort (rot: eigene Bevölkerungsbefragungen der Schweizer Städte; grün: zentrale Meinungsbefragung durch die EU)



Quellen: Meinungsbefragung zur Lebensqualität in 83 europäischen Städten, europäische Kommission, Oktober 2013; Bevölkerungsbefragung 2013 in Zürich, 2012 in Luzern, 2011 in Basel, Bern und Winterthur sowie 2009 in St.Gallen.

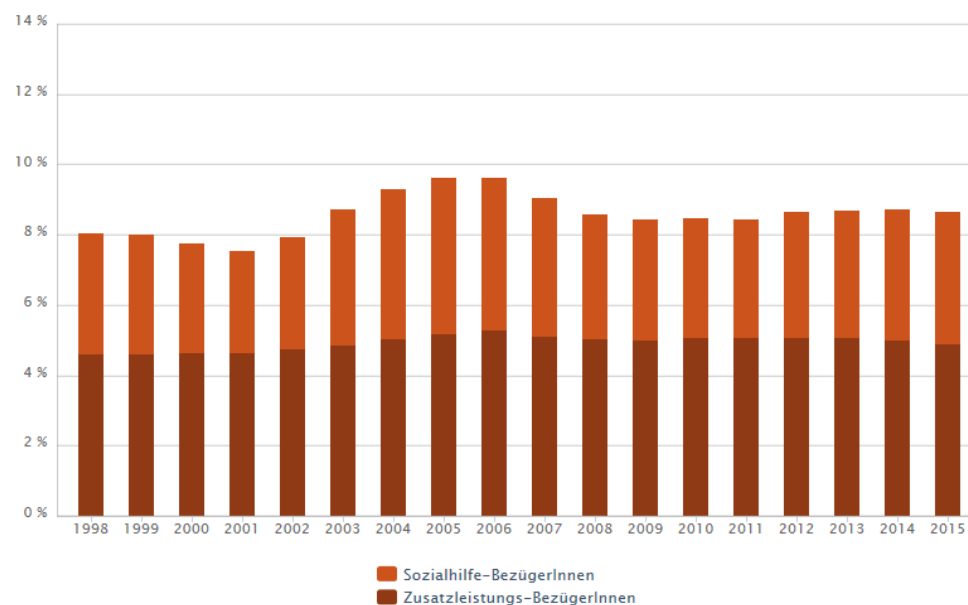
Rund 97 Prozent der Befragten leben gerne oder sehr gerne in Zürich. Die Unterschiede unter den Schweizer Städten sind gering. Die Stimmungslage in den betrachteten europäischen Städten ist ebenfalls gut.

16 Soziale Sicherung

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/soziale-sicherung>

Nachhaltigkeitsindikator

Unterstützungsbedürftige Personen: mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV in Prozent der Bevölkerung

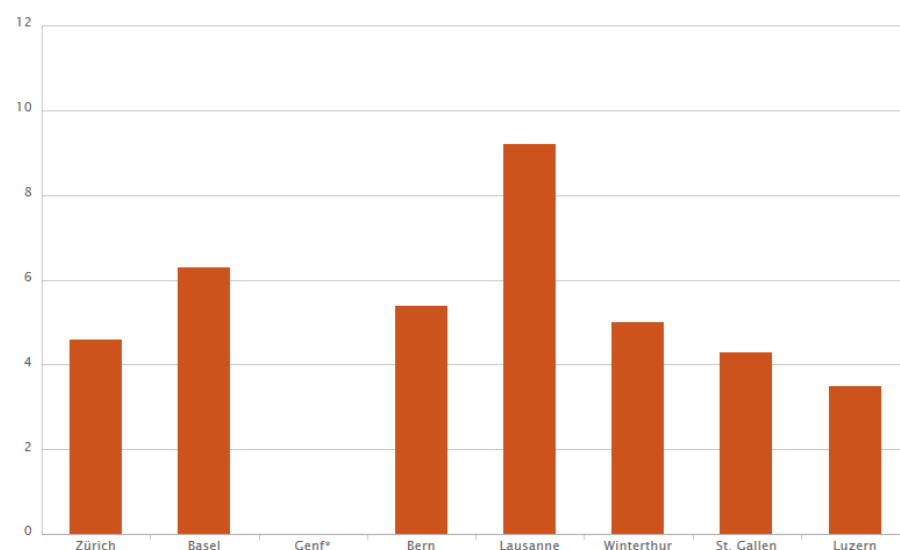


Quelle: Sozialstatistik, Evaluation der Sozialen Dienste, Zürich

In der Stadt Zürich waren im Jahr 2015 rund 33 900 Personen auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen (Sozialhilfe oder Zusatzleistungen zur AHV/IV). Das sind beinahe neun Prozent der Bevölkerung.

Städtevergleich

Sozialhilfequote 2014: Anteil SozialhilfebezügerInnen (kumuliert) an der zivilrechtlichen Bevölkerung in %



Quelle: Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten – 13 Städte im Vergleich, Städteinitiative Sozialpolitik (* Keine Daten der Stadt Genf)

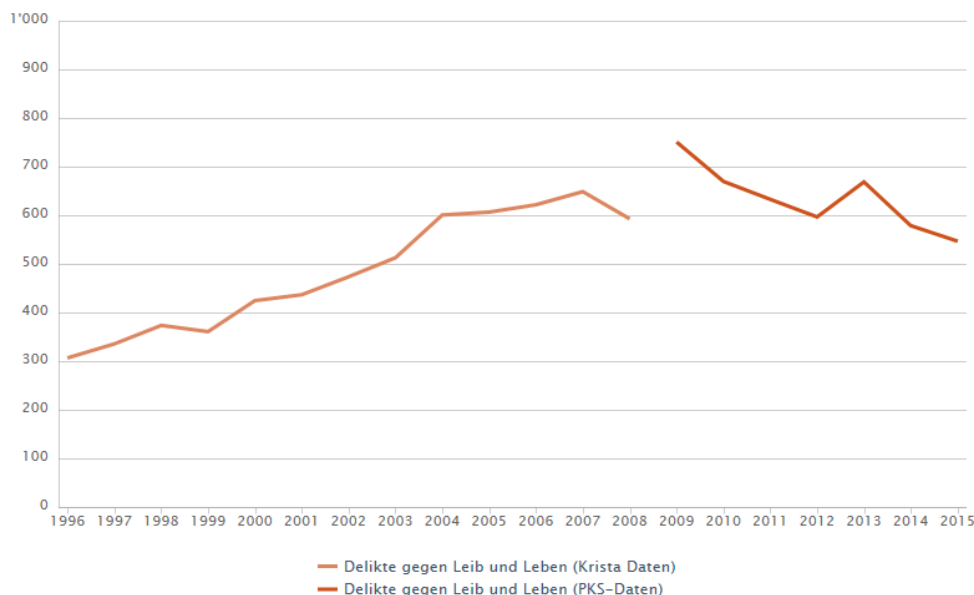
Die Sozialhilfequote von Zürich ist im Vergleich mit den andern grossen Schweizer Städten verhältnismässig gering und liegt tiefer als beispielsweise die Quoten von Basel oder Bern.

17 Sicherheit

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/sicherheit>

Nachhaltigkeitsindikator

Delikte gegen Leib und Leben: Registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Tötlichkeiten, Gefährdung des Lebens und Raufhandel/Angriff (§ 111-136 StGB) pro Jahr pro 100 000 EinwohnerInnen

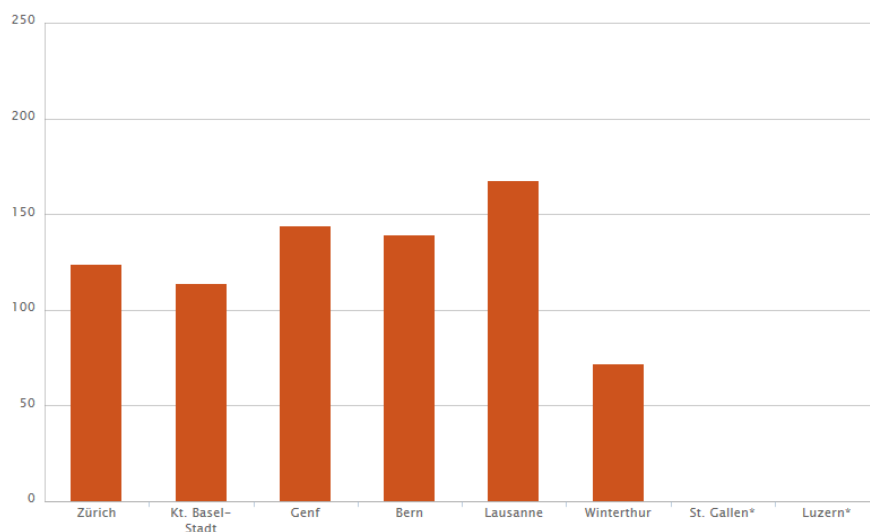


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS); bis 2008 Krista-Daten (Der Sprung ist auf die neue statistische Erhebungsart zurückzuführen.)

Die Delikte gegen Leib und Leben sind bereits seit 2008 tendenziell rückläufig, nachdem sie zuvor über Jahre stetig zugenommen hatten. Der Sprung zwischen 2008 und 2009 ist methodischer Natur und auf eine geänderte Definition zurückzuführen (seit 2009 PKS-Daten).

Städtevergleich

Straftaten nach Strafgesetzbuch (pro 1000 EinwohnerInnen) **2014**



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) - Jahresbericht 2014 (* Für die Städte St.Gallen und Luzern liefert die Kriminalstatistik keine Zahlen.)

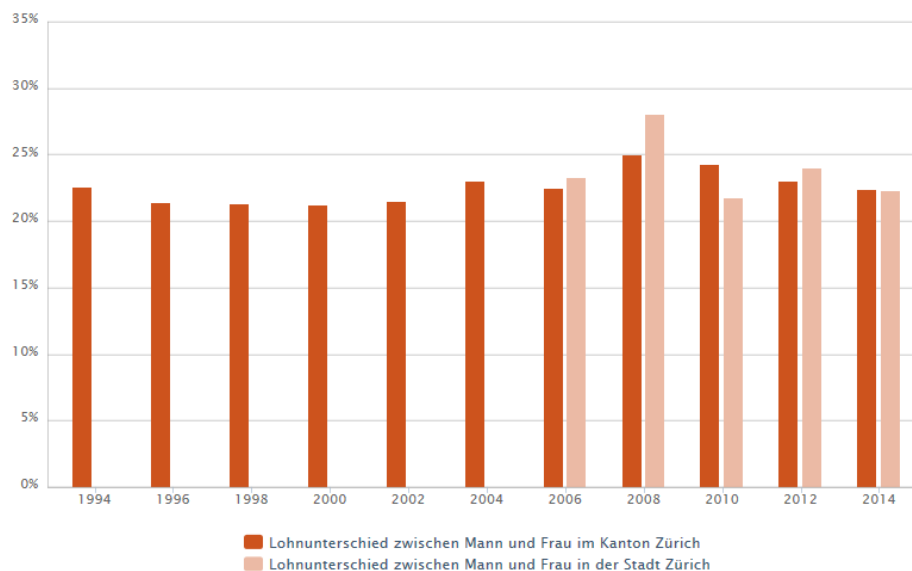
Zürich ist im Vergleich mit anderen grossen Schweizer Städten in Sachen Sicherheit im Mittelfeld positioniert. Dies trotz der starken Zentrumsfunktion, welche bis ins nahe Ausland ausstrahlt.

18 Chancengleichheit für Frau und Mann

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/chancengleichheit-zwischen-frau-und-mann>

Nachhaltigkeitsindikator

Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern in Prozent: Lohnunterschiede im privaten Sektor im Kanton und in der Stadt Zürich

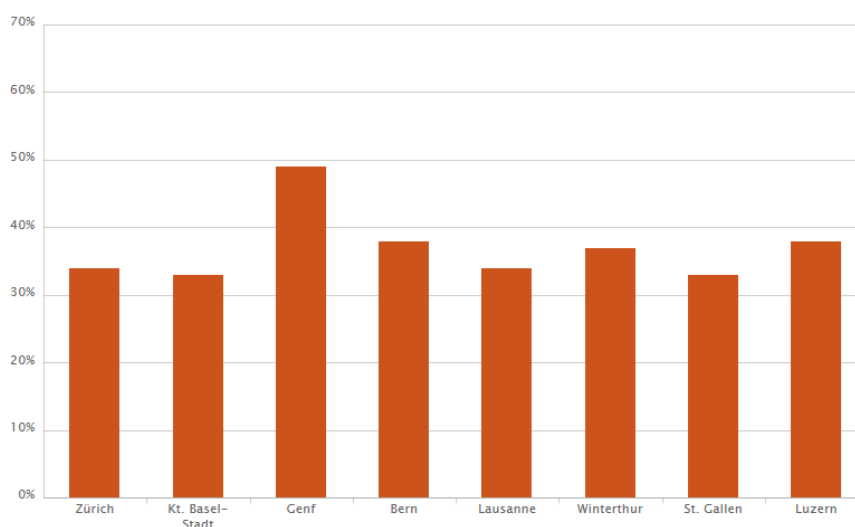


Quelle: Statistik Stadt Zürich (1994 - 2004 privater und öffentlicher Sektor, ab 2006 nur privater Sektor. Achtung: Die Daten für die Stadt Zürich sind aufgrund von methodischen Brüchen über die Jahre nicht vergleichbar.)

Der Lohnunterschied macht deutlich, dass Frauen und Männer in der Erwerbswelt nach wie vor nicht am gleichen Ort stehen: Der Unterschied zwischen Frauen- und Männerlöhnen in der Privatwirtschaft lag im Jahr 2014 in Kanton und Stadt Zürich bei rund 22 Prozent.

Städtevergleich

Frauenanteil im Parlament in Prozent im Jahr 2014



Quelle: Eurostat Datenbank Urban Audit und BADAC Datenbank über die Schweizer Kantone und Städte

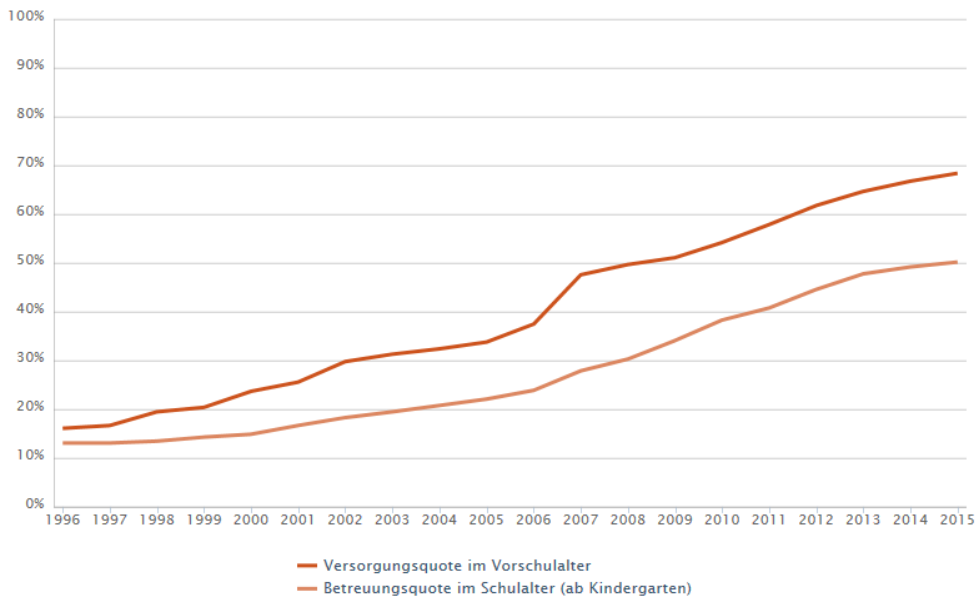
Genf hat von den Städten im Vergleich mit 49 Prozent den mit Abstand höchsten Frauenanteil in der Volksvertretung und erreicht beinahe die 50 Prozentmarke. Der Gemeinderat von Zürich verfügt über einen Frauenanteil von 34 Prozent.

19 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/vereinbarkeit-von-familie-und-beruf>

Nachhaltigkeitsindikator

Kinderbetreuung: Anteil Kinder im Vorschul- oder Schulalter mit Betreuungsplatz, in Prozent



Quelle: Report Kinderbetreuung, Sozialdepartement der Stadt Zürich; Report familienergänzende Kinderbetreuung der Volksschule, Schul- und Sportdepartement.

Der Ausbau des familienergänzenden Betreuungsangebots geht weiter. Im Jahr 2015 sind 256 Plätze in Kindertagesstätten (Kitas) und 801 Plätze in schulischen Betreuungseinrichtungen dazu gekommen.

Städtevergleich

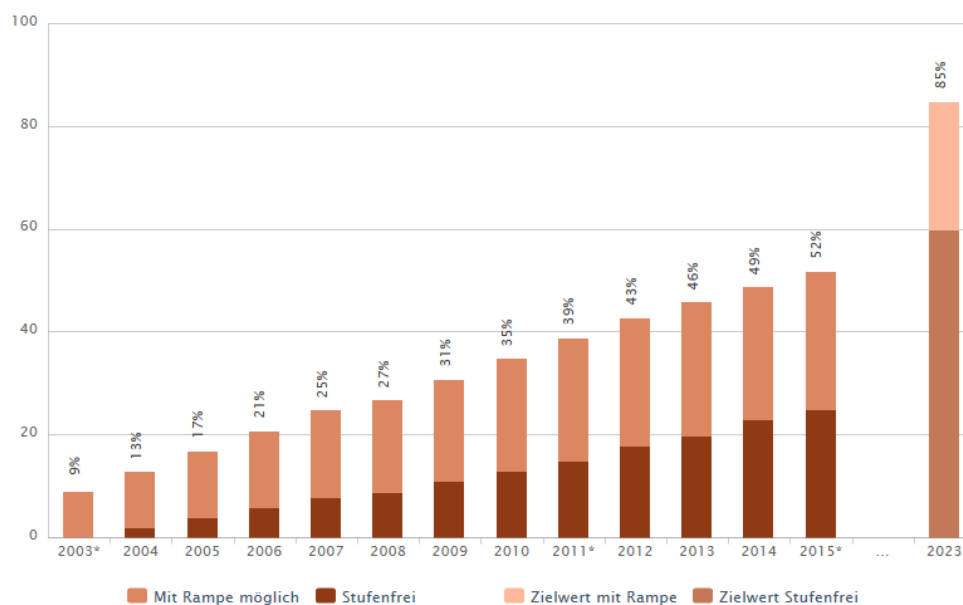
Kein Städtevergleich, da es sich im Bereich der Kinderbetreuung als schwierig herausgestellt hat, aussagekräftige Vergleiche zwischen den Städten anhand eines einzelnen Indikators anzustellen. Die Systeme der Betreuung sowie der Subventionierung variieren stark. Ein Städtevergleich mit einem einzigen Indikator kann deshalb die Leistungen der Städte in diesem Themenfeld nur ungenügend abbilden.

20 Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/integration-der-auslaendischen-bevoelkerung>

Nachhaltigkeitsindikator

Behindertengerechtigkeit bei den VBZ: Anteil behindertengerechte Ein- und Aussteigemöglichkeiten bei den VBZ in der Stadt Zürich in Prozent



Quelle: Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich, VBZ (* Die Daten 2003, 2011 und 2015 sind berechnet, die Jahre dazwischen interpoliert.)

Im Jahr 2015 waren 52 Prozent aller Ein- und Aussteigemöglichkeiten bei den VBZ in der Stadt Zürich behindertengerecht. Ziel bis Ende 2023 ist eine weitere Steigerung der Behindertengerechtigkeit im ÖV auf 85 Prozent.

Städtevergleich

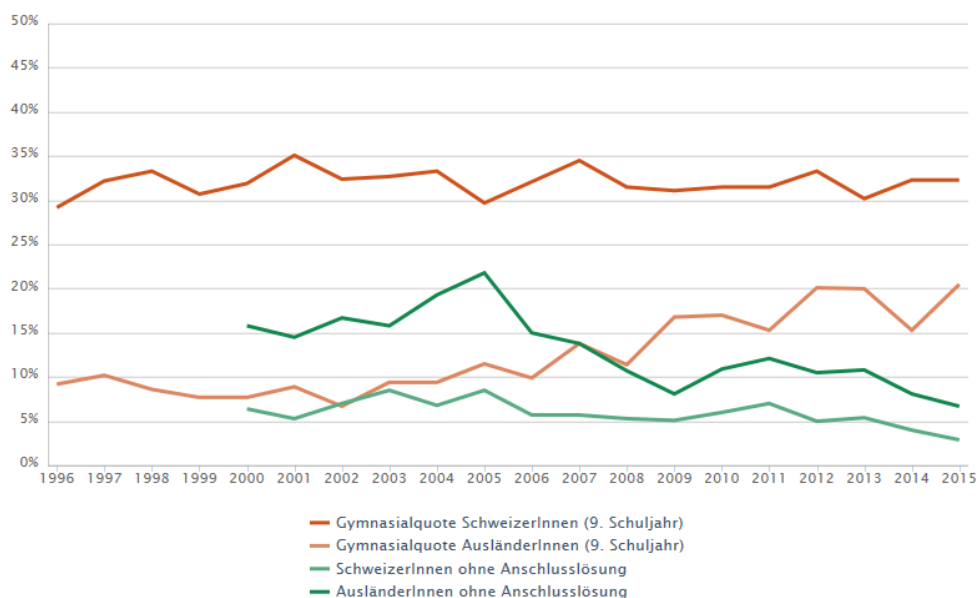
Ein nationaler oder internationaler Städtevergleich mittels eines einzelnen Indikators ist in diesem Bereich nicht machbar. Ein Bericht der Stadt Zürich «Förderung der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (Berichterstattung zum Fokusthema 2010–2014)» zeigt aber auf, dass Zürich im Vergleich mit anderen Städten in Österreich und Deutschland geringfügig unter dem Durchschnitt liegt.

21 Integration der ausländischen Bevölkerung

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/integration-der-auslaendischen-bevoelkerung>

Nachhaltigkeitsindikator

Berufs- & Bildungschancen ausländischer Jugendlicher: % ohne Anschlusslösung bzw. % im Gymnasium in der Stadt Zürich



Quelle: Bildungsdirektion Kanton Zürich Bildungsplanung, Bildungsstatistik

Die Zeitreihe zeigt, dass der Lehrstellenmangel in wirtschaftlich schwierigen Jahren die ausländischen Jugendlichen besonders stark trifft. Derzeit hat sich die Lage entspannt, die Zahlen liegen tief.

Städtevergleich

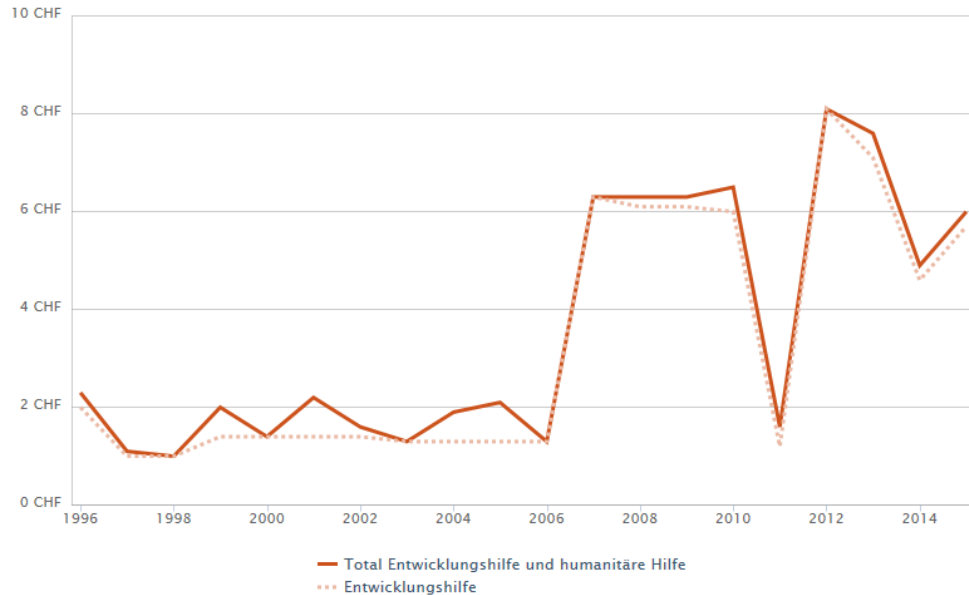
Auf einen Städtevergleich wird verzichtet. Die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung umfasst vielfältige strukturelle und individuelle Aspekte und lässt sich entsprechend nur beschränkt durch Indikatoren abbilden. Ein Städtevergleich würde zudem die Schwierigkeit mit sich bringen, dass unterschiedliche gesetzliche, kulturelle und historische Begebenheiten in den Städten berücksichtigt werden müssen. Die Resultate wären kaum zu interpretieren.

22 Überregionale Solidarität

<http://www.nachhaltigkeitsmonitoring.ch/ueberregionale-solidaritaet>

Nachhaltigkeitsindikator

Auslandshilfe: Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland (in CHF pro EinwohnerIn und Jahr)

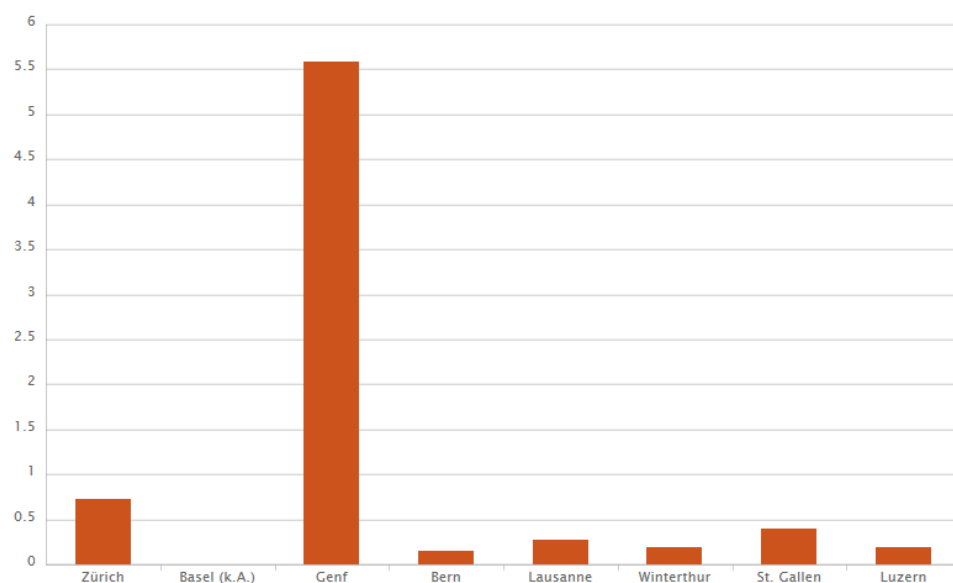


Quelle: Städtische Rechnung, Finanzdepartement

Der Stadtrat bewilligte im Jahr 2015 Beiträge in der Höhe von 2,5 Millionen Franken für die Entwicklungshilfe im Ausland. Ausserdem wurden 100 000 Franken humanitäre Soforthilfe für Hilfsprojekte des Roten Kreuzes für die Erdbebenopfer in Nepal gesprochen.

Städtevergleich

Anteil der Hilfsaktionen in der Schweiz und im Ausland im **Jahr 2013** am Total der laufenden Ausgaben in Promille



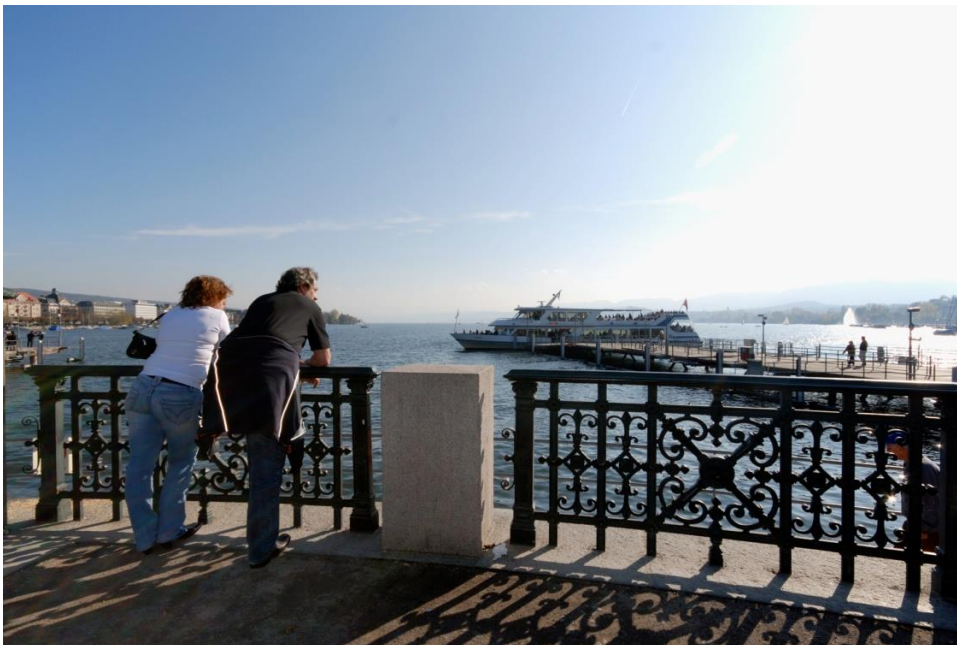
Quelle: Indikator «Überregionale Solidarität» des Cercle Indicateurs, Eidgenössische Finanzverwaltung EFV, Abteilung Finanzpolitik, Finanzausgleich, Finanzstatistik

Die Stadt Genf leistet den mit Abstand höchsten Beitrag an Hilfsaktionen im In- und Ausland. Die Stadt Zürich steht im Vergleich mit den anderen Städten aber gut da.

Fazit - wo steht die Stadt Zürich heute?

Das Nachhaltigkeitsmonitoring zeigt: Die Stadt Zürich steht insgesamt gut da. Die Wirtschaft läuft und die Arbeitslosigkeit ist relativ tief, trotz schwierigem internationalem Umfeld. Die Umweltqualität ist hoch und der gesellschaftliche Zusammenhalt ist auch bei zunehmender Internationalität gross. Das ist erfreulich. Die Stadt steht zugleich aber auch vor grossen Herausforderungen. Zürich will 2000-Watt-Gesellschaft werden, Zürich will den Anteil an gemeinnützigen Wohnungen an den Mietwohnungen auf einen Drittel erhöhen und Zürich will den Anteil des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs markant steigern. Alles Ziele, die noch einiges an Ausdauer erfordern werden. Die Finanzlage der öffentlichen Hand ist zwar nicht rosig, kann aber als solide bezeichnet werden und erlaubt weiterhin wichtige Investitionen in Infrastrukturen, in ökologische Verbesserungen und in Massnahmen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern helfen.

Angesichts dieser vergleichsweise komfortablen Ausgangslage und einem in vielen Bereichen vorbildlichen Vorgehen der Stadt darf aber nicht vergessen werden, dass die Zürcher Bevölkerung noch keine nachhaltige (und keine 2000-Watt-)Gesellschaft ist. Aufgrund des hohen Wohlstandsniveaus ist der Ressourcenverbrauch gross. Die negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen dieses hohen gesellschaftlichen Konsums fallen zu einem wesentlichen Teil anderswo auf der Welt an und kommen in diesem Monitoring nicht zum Ausdruck.





Herausgeberin: Stadtentwicklung Zürich, Präsidialdepartement, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 044 412 36 63, stadtentwicklung@zuerich.ch, www.stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung
Konzept, Design und Umsetzung Weblösung: Zeix AG, Badenerstrasse 65, Postfach 2522, CH-8026 Zürich
Letztmals aktualisiert: Dezember 2016